

sehr eng gefasst, so dass sie oft leicht abstrahiert wirken. Ob Landschafts- oder Architekturdetails, meist sind die besonderen Lichtsituationen ausschlaggebend für die Aufnahmen. Die so entstandenen Motive stelle ich in thematischen Serien zusammen. Seltener konzeptionelle Arbeiten entstehen entweder aus diesen Serien heraus oder in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen.

Angeregt werde ich in meinen Arbeiten vor allem durch die so genannte „fine-art“ Photographie, wie sie vor allem in Amerika, aber zunehmend auch in Europa Freunde findet. Neben dem Altmeister Brett Weston begeistern mich vor allem Michael Kenna, Robert Werling, Josef Hoflehner, Bruce Barnbaum.

### Geschichte der Photographie

Über das Photographieren hinaus interessiere ich mich auch für die Geschichte der photographischen Prozesse und der Entwicklung der ästhetischen Stile und Schulen dieses Mediums für die Arbeiten der beteiligten Photographen. Mein besonderes Interesse gilt in diesem Bereich dem Pictorialismus bzw. der Kunstphotographie um 1900 und der Photographengruppe *fotoform* bzw. der Bewegung der *subjektiven fotografie*.



#### Andreas Perlick

- Jahrgang 1957
- Autodidaktische photographische Ausbildung
- Photopraxis seit etwa 1980
- Technik: zunächst Farbdiaspositive, bald aber ausschliesslich monochrome Aufsichtsbilder

Amselweg 21  
91096 Möhrendorf  
Fon 091 31-40 07 01  
andreas.perlick@bvt.cbi.uni-erlangen.de

## Andreas Perlick



# CHIAROSCURO

*Momente des kleinen Glücks*

Landschafts- und Architekturstudien,  
abstrahierende Detailansichten

Individuelle Ausarbeitung von Film, Abzug und  
Präsentation

Geschichte der Photographie

Chiaroscuro: italienisch „helledunkel“,  
Bezeichnung für den bewusst gegensätzlichen Gebrauch  
von Hell und Dunkel (Schatten) in Malerei und Graphik



*„Man sieht nur mit dem Herzen gut.  
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“*

Antoine de Saint-Exupéry

### Photographische Arbeiten

Es gibt Bilder, die den Betrachter entführen. Sie zeigen nicht nur Dinge, Personen oder Situationen, sondern eröffnen, vielleicht nur für einen Augenblick, eine andere, faszinierende Welt, in der uns die Begeisterung des Schauens vermittelt wird. Solche besonderen Erlebnisse sind in ganz besonderer Weise sowohl von dem Handwerk des Künstlers als auch von den Gefühlen des Betrachters abhängig und werden erst durch das Bild erschaffen.

Ganz im Sinne des Zitats von Antoine de Saint-Exupéry kann also auch ein Photograph in einem glücklichen Moment eben mehr zeigen, als nur

das, was dem Auge sichtbar ist. Er kann auch ein wenig dessen vermitteln, was nur das Herz sieht. Solche Bilder nehmen den Betrachter gefangen und bleiben in ihrer Wirkung lange präsent.

Es sollte vielleicht wie das Kosten eines guten Weins sein, den man im Urlaub beim Winzer gekauft hat. Mit dem Duft, der Farbe und dem Genuss im Glas mobilisiert man eine Vielzahl weiterer schöner Erinnerungen an den entsprechenden Urlaub und den Besuch beim Winzer. In diesem Sinne kann ein solcher Wein eine kleine Urlaubskonserven sein. Sehr ähnlich verstehe ich meine Photographien als Konserven von kleinen oder größeren Erlebnissen, von Momenten des kleinen Glücks.

Ich versuche, mit meiner Photographie ein wenig diesem Ideal nachzueifern. Nicht das Abgebildete liegt mir am Herzen, sondern das Staunen, die Freude oder die Begeisterung, die ich beim Entdecken und dem Gestalten des photographischen Bildes empfunden habe. In diesem Sinne sind also

meine Lichtbilder Versuche, das Wesentliche, das Antoine de Saint-Exupéry möglicherweise meint, zunächst einmal für mich selbst festzuhalten. Sollte es sich außerdem auch anderen Betrachtern vermitteln, würde mich das besonders freuen.

Ich photographiere seit meinem Studium, als ich mir meine erste Spiegelreflexkamera gekauft habe. Nach einiger Zeit, in der ich vor allem Farbdias gemacht habe, habe ich dann sehr schnell zur Schwarzweißphotographie gefunden. Ich verarbeite meine Materialien selbst, um möglichst großen Einfluss auf die Qualität des Endergebnisses zu haben. Das Ziel meiner Bemühungen ist ein wirksames, gut präsentiertes monochromes Aufsichtsbild.

In den allermeisten Fällen photographiere ich auf Wanderungen und Ausflügen. Ich habe dann keine Konzepte, denen ich nachgehe, sondern warte darauf, dass mich meine Motive finden und für sich begeistern. In der Regel sind meine Ausschnitte